

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 143 (2017)
Heft: 5

Illustration: Neulich in Stockholm
Autor: Koufogiorgos, Kostas

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Internationale Politfasssäule

St. Martin

Martin Schulz (62), Kanzlerkandidat der SPD, der Hl. Martin, der neue Heilsbringer und Messias aller SPD-Genossen, der Gerechteste unter den Gerechten, der die Sorgen der kleinen Leute versteht, weil er selbst von ganz unten kommt (direkt vom EU-Parlamentspräsidentenstuhl), fordert seine Schäfchen auf, ihm «Halleluja!» und «Martin, Martin!» zu blöken, während er – sie mit grossen Worten von mehr Gerechtigkeit segnend – übers Wasser läuft, das er für sie, wenn sie ihn mit ihren Stimmen im September zum neuen deutschen Bundeskanzler wählen, in Wein zu verwandeln verspricht. Noch im vorigen Jahr hatte er erklärt, keine Ambitionen auf die Kanzlerkandidatur der SPD zu haben. Sein Platz sei in Brüssel. Der Hype um seine Person ebbt mittlerweile merklich ab und Amtsinhaberin Merkel (CDU) legt laut Umfragen merklich zu. Der gute Martin hat sich die Latte sehr hoch gelegt. Es ist fraglich, ob er sie zu überspringen vermögen wird.

THOMAS CHRISTIAN DAHME

Remis

Mensch, Wladimir! Klassischer Fall von Selbstüberlistung, wie? Du wolltest doch wirklich diesen Vollpfosten im Weissen Haus in Washington: Na bitte, jetzt hast du ihn! Aber was tut er, der arme selige Tor? Grätscht dir doch glatt brutal in die syrische Parade! Und lässt dich dastehen wie den Deppen vom Dienst. – Das hat man nun von seiner selbstlosen, aktiven Parteinahme für den Grosskotz im amerikanischen Wahlkampf. Tja, Wladimir: Undank ist der Welt Lohn. Wirst du aber schon gewusst haben, spätestens seit den unfairen und harschen internationalen Reaktionen auf deine Friedens-

mission damals auf der Krim. – Na, auf euer beider erstes Zusammentreffen darf man ja gespannt sein! Münchhausen 2 meets P(ut)inocchio: Das wird der Fake Showdown schlechthin! Erwartbares Ergebnis nach Toren (nein, nicht die – die anderen!): 1:1; nach Integrität: 0:0; nach Bluffs und Lügen: nicht darstellbar. Ein klassisches Remis also in allen Kategorien. Bis auf eine: Der Donald hat die Haare schöner! Aber definitiv! Dagegen kannst du auch mit noch so vielen hoch zu Ross bemüht lasziv präsentierten Pseudo-Waschbrettbauchen nicht anstinken. – Und für dieses Resultat solls einen Gipfel brauchen? Wozu eigentlich? – Vorschlag zur Güte: Ihr bleibt beide fein zuhause, haltet den Ball flach und verschont die Welt mit eurer Impertinenz. Sie wird es euch danken. – Na, vielen Dank schon mal vorab!

JÖRG KRÖBER

Das Loch

Der Brexit hat in die Haushaltskassen der Europäischen Union ein beträchtliches Loch gerissen.

Magier Schulz



BURKHARD FRITSCHKE

Immerhin war Grossbritannien mit 10 Milliarden Euro pro Jahr an zweiter Stelle hinter Deutschland ein geschätztes zahlungskräftiges Mitglied der Gemeinschaft. So ein Verlust tut weh. Die Politiker in Brüssel zerbrechen sich die Köpfe, wie dieses Loch zu stopfen sei. Entweder für alle Mitglieder die Beiträge erhöhen oder die fehlende Summe rigoros einsparen. Beides schmerzt ebenfalls. Am einfachsten wäre das Dilemma zu

lösen, wenn die EU-Spitze in Brüssel die Möglichkeiten eines Signore Draghi in Frankfurt am Main hätte. Mit einem Fingerdruck auf die Lochstopfmaschine löst Mario als Chef im EZB-Tower locker sämtliche Finanzprobleme Europas. Vielleicht lässt er seinen Freund und Kollegen Jean-Claude Juncker auch mal ran.

GERD KARPE

Neulich in Stockholm



KOSTAS KOUFIOGIORGOS

Merkelsche Algebra

Wie befand neulich Angela Merkel, schon ganz im Wahlkampfmodus, beim Parteitag der nordrhein-westfälischen Landes-CDU: Bei der Inneren Sicherheit machten es «zig Bundesländer» besser als die (rot-grüne) NRW-Regierung. – Nun steht das unbestimmte Zahlwort «zig» im Deutschen bekanntlich für ein Vielfaches von zehn (zwanzig, vierzig, fünfzig usw.), das heisst für eine Menge von mindestens 20. Dummerweise zählt die Bundesrepublik aber gerade mal 16 Bundesländer, von denen es ergo maximal 15 theoretisch besser ➔